

# 13. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, 22.01.2020, Berlin

Fachforum „Gemeinschaftlich finanzieren – Kooperations- und Finanzierungsmodelle für zukunftsfähige Kommunen“



**Verbundkoordinator:**  
Landkreis Nienburg/  
Weser

**Verbundpartner:**  
Landkreis Gifhorn  
Georg-August-  
Universität  
Göttingen

**Assoziierter Partner:**  
Regionalverband  
Großraum  
Braunschweig

**Kommunale Partner  
aus:**  
Baden-Württemberg  
Bayern  
Nordrhein-Westfalen  
Niedersachsen  
Rheinland-Pfalz  
Sachsen-Anhalt  
Thüringen

Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Landes  
Niedersachsen

## Kommunaler Innenentwicklungsfonds (KIF) im Landkreis Nienburg/Weser: Eine Region geht voran!

GEFÖRDERT VOM



Angelika Sack, Dr. Marta Jacuniak-Suda

# Ausgangslage im Landkreis Nienburg/Weser

Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs – regional abgestimmte Siedlungsentwicklung von Kommunen im Bereich der REK Weserbergland plus (MUZ)“, 2008-2012

„Vier Gemeinden ein Weg“, Städtebauförderungsprogramm Kleinere Städte und Gemeinden, 2013 – laufend

## Handel mit Flächenzertifikaten (UBA), 2013-2017, Planspiel Flächenhandel





# Herausforderung: Innenentwicklung

Verfall..



„Der Donut-Effekt“

Leerstand..



Flächenverbrauch..



# Lösung: Kommunaler Innenentwicklungsfonds



# Projektziele



- Untersuchung der finanziellen, rechtlichen, organisatorischen Voraussetzungen für die Einrichtung eines freiwilligen, interkommunalen Fonds
- Experimentelle Erprobung des Fonds im Planspiel (Wirkungsanalyse)
- Erforschung der Synergien zwischen dem Fonds und der Raumplanung
- Erarbeitung von Kooperationsvereinbarung, Förderrichtlinie, Handbuch für kommunale Anwendungspraxis

**Verbundkoordinator:**  
Landkreis Nienburg/  
Weser

**Verbundpartner:**  
Landkreis Gifhorn  
Georg-August-  
Universität  
Göttingen

**Assoziierter Partner:**  
Regionalverband  
Großraum  
Braunschweig

**Kommunale Partner  
aus:**  
Baden-Württemberg  
Bayern  
Nordrhein-Westfalen  
Niedersachsen  
Rheinland-Pfalz  
Sachsen-Anhalt  
Thüringen

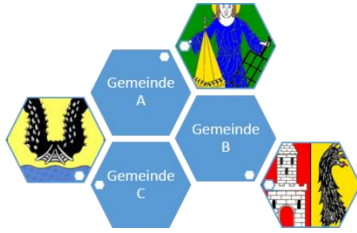
Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Landes  
Niedersachsen

## Einzahlungsseite

# Fondsmodell

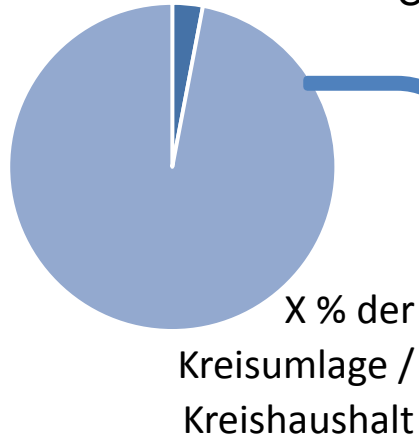


### Gemeinden



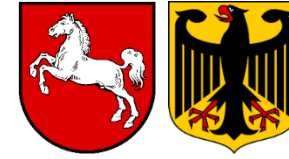
Einzahlung pro  
Gemeinde:  
Steuerkraft \*  
Einwohnerzahl

### Landkreis



Optional:

### Land / Bund



Anschubfinanzierung

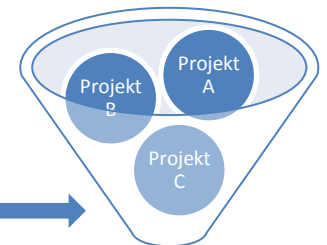
Kommunaler Innenentwicklungsfonds

## Auszahlungsseite

Wettbewerb  
der besten Ideen

Geschäftsführung  
(LK)

Bewertungs-  
gremium



Prioritätenliste

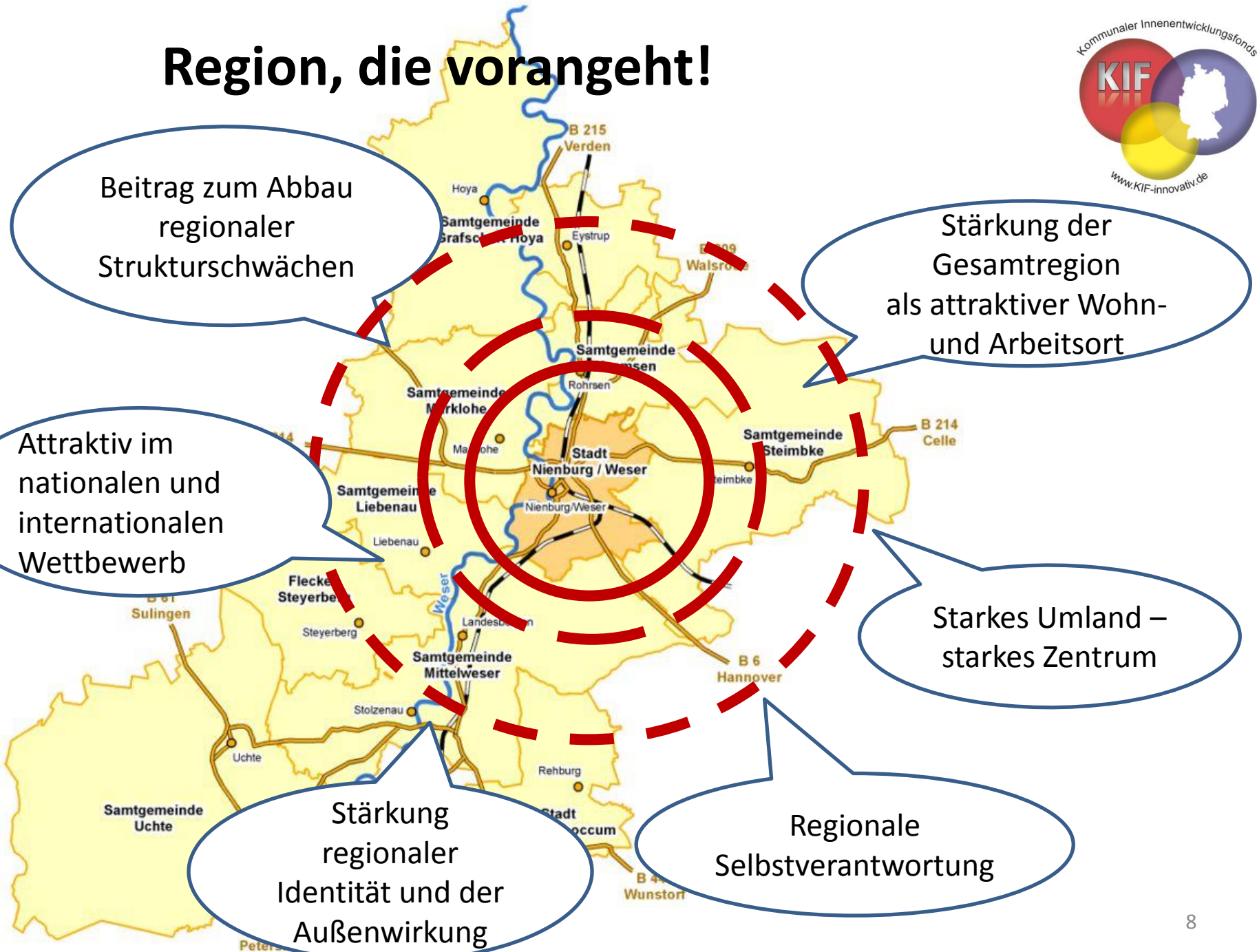
# Vorteile des KIF

- Förderrichtlinie, Finanzen, Bewertung/Vergabe:  
Alles in kommunaler Hand
- Ideenwettbewerb, Inspiration,  
Voneinander Lernen
- ergänzt bestehende Förderprogramme
- Flexibilität





# Region, die vorangeht!





# Herausforderungen für einen KIF

- Solidargedanke und Kooperationsfähigkeit muss vorhanden sein/entwickelt werden
- Aufbau von Vertrauen zeitaufwendig
- Wirkungseffekte verzögert
- Gute Projektideen zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Verbundes notwendig
- Transparenz



„Gemeinsam am Ball bleiben!“

# Übertragbarkeit



# Verstetigung/Verankerung



- Förderrichtlinie und Kooperationsvereinbarung mit Kommunen erarbeiten
- Beschlussvorlage für die Gemeinderäte möglichst gleichlautend bei allen einbringen
- Für eine größere Wirkung das Land dafür gewinnen, den Fonds zu stützen
- Laufzeit zu Beginn auf mehrere Jahre festlegen
- Evaluation, Anpassung



# Die Weichen für die Implementation sind gestellt...

## Kommunen sollen solidarisch handeln

Kommunaler Innenentwicklungsfonds in Vorbereitung / Erste Ortsräte sprechen sich dafür aus

VON BEATE MEY-JANSEN

**REHBURG-LOCCUM.** Ein Solldatpakkt von Landkreis und Kommunen Nienburg soll der Kommunale Innenentwicklungsfonds (KIF) werden. Dessen Ziel ist in den politischen Grenzen Rehburg-Loccum Bürgermeister Martin Franke dafür, sich für diesen Fonds auszusprechen. Eine strukturschwachen Raum zu stärken, indem nicht jede Kommune nur für sich dem entgegenwirken will, sondern Synergie-Effekte genutzt und Vorhaben gemeinschaftlich und überspannend umgesetzt werden – das sieht der Fonds vor. Die Idee, führt Franke derzeit in Ortsräten und Ausschüssen aus, besteht darin, dass aus jeder der Nienburger Kommunen und auch aus dem Landkreis Geld in einen Topf geleert werde, über dessen Verwendung dann gemeinschaftlich entschieden werde.



Die archäologischen Grabungen in Rehburgs Ortskern, die für die Ausweisung der Fläche als Urbanes Stadtquartier notwendig waren, sind ein typisches Beispiel für die Verwendung der KIF-Mittel.

über die Verwendung des Fonds sollen Kommunen und Landkreis paritätisch und jeder Beteiligte kann kreative Ideen einbringen und sich um Mittel aus dem Fonds bewerben. Einlagen in den Fonds sollen sich in Höhe von einem

belegung des Landes Niedersachsen über drei Jahre mit jeweils 100.000 Euro. Für 2020 ergebe sich so – vorausgesetzt alle Kommunen beteiligen sich – eine Einlage von rund 1,4 Millionen Euro. Gewinner und Verlierer auf Kostenseite sind in diesem Konglomerat einkalkuliert – nicht jede Kommune weist für Projekte ihre eingebrachte Summe zurückbekommen. Franke weist jedoch darauf, dass es einer Gemeinde auch helfe, wenn im Nachhinein etwas entstehe, was mitgezählt werden könne. Der Solldat-Gedanke könne auch durchaus Vorteile verschaffen.

Die ersten Rehburg-Loccum Ortsräte haben der Beteiligung an dem KIF bereits zugestimmt. Ob der Fonds zustandekommt, hängt letztlich vom Votum des Rehburg-Loccum Stadtrates und aller anderen Kommunen im Landkreis ab. *zite*



Ausschnitt aus  
**DIE HARKE** 52

## „Man kann geile Sachen machen“

Rat Rodewald beteiligt sich am Innenentwicklungsfonds des Kreises / Agrarkonzept und Bürgerbefragung abgelehnt

VON ARNE HILDEBRANDT

**RODEWALD.** Die Gemeinde Rodewald beteiligt sich wie die meisten anderen Kommunen im Landkreis Nienburg am KIF, dem kommunalen Innenentwicklungsfonds des Landkreises Nienburg. Das hat der Rat Rodewald in seiner jüngsten Sitzung im „Deutschen Haus“ beschlossen.

Mit dem Fonds, der ein Volumen von 1,3 Millionen Euro haben wird, sollen Projekte bezuschusst werden, die die innerörtlichen Läden der

verbessern“, sagte Horst Duenzting-Knoop (WG). Sachsch Gebrüke (WG) befand: „Man kann geile Sachen machen.“ Alexander-Conrad Schmitt (CDU): „Wir müssen Gas geben.“ Arne Bannock (SPD) stimmte dagegen. Die Gemeinde zahlt in den nächsten fünf Jahren 30000 Euro ein. Das Geld können wir auch anders einsetzen.“ Ob eine Kommune eine Förderung erhält, ist nicht sicher. SPD-Fraktionsvorsitzender Norbert Sommerfeld: „Ich bin fest überzeugt, dass wir Projekte finden, die gefördert werden.“

Ausschnitt aus  
**KREISZEITUNG** III 52

Erscheinungstag 11.12.2019

## Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Rat Hassel investiert in neue Akustikanlage / Gemeinde bleibt schuldenfrei

VON NALA HARRIES

Hassel – Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hassel erhält für die Anschaffung einer neuen Akustikanlage in der Friedhofskapelle einen Zuschuss – das beschloss der Rat der Gemeinde Hassel in seiner jüngsten Sitzung am Dienstagabend. Die Gemeinde, die Samtgemeinde Grafschaft Hoya sowie die Kirchengemeinde zahlen jeweils ein Drittel der Gesamtkosten von 6.836,86 Euro. Der Preis ist zurückzuführen auf

sagen, dass die Akustik unerträglich ist. Manchmal fällt die Anlage sogar ganz aus und man hört den Pastor gar nicht mehr. Wir müssen uns darum kümmern.“ Hajo Onkea (UWG) war der Meinung, dass durch die Kostenaufteilung das Projekt unterstützt werden kann und soll.

Einrichtung eines KIF  
 Darüber hinaus entschied sich das Gremium einstimmig für die Einrichtung eines gemeinsamen Kommunalen Innenentwicklungsfonds im

sowie dem Bau von barrierefreien Bushaltestellen um. Die Gemeinde Hassel zahlt in den ersten beiden Jahren 0,5 Prozent der Kreisumlage und somit 2990 Euro in den Fonds ein. „Allerdings steigt die Kreisumlage extrem an, da Hassel mehr Steuern einnehmen wird“, meinte Lange. In den drei folgenden Jahren beträgt der Finanzierungsbeitrag ein Prozent der Kreisumlage. „In den Jahren 2022 bis 2024 zahlen wir aufgrund der gestiegenen Kreisumlage rund 8000 Euro. Aber

Kämmerin Astrid Schwecke stellte die Zahlen vor: „Wir haben Einnahmen von rund 1,7 Millionen Euro und Ausgabe von circa 1,9 Millionen Euro.“ Die Samtgemeinde erhält 2020 Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro. Dies seien erheblich weniger als in den Vorjahren, meinte Schwecke. Angesichts des Finanzbedarfs der Samtgemeinde werde diese daher 2020 keine Zuweisungen an die Mitgliedsgemeinden abführen. Zudem würden die Hebesätze unver-

der Kellereingang erneuert werden. Außerdem ist die Anlage zweier Boulebahnen auf dem Gelände geplant. Für diese Projekte sind Kosten von 42000 Euro vorgesehen. Insgesamt ist es ein guter Haushalt und die Gemeinde bleibt schuldenfrei. Außerdem sind die Hebesätze sehr niedrig und es müssen keine Kredite aufgenommen werden“, meinte Schwecke.

Investitionen  
 Investiert werden sollen in den Jahren 2020 bis 2023 je-

Ausschnitt aus  
**KREISZEITUNG**  
 Erscheinungstag 12.12.2019

## Die Innenentwicklung fördern

Rat der Stadt Hoya stimmt für die Errichtung eines KIF

VON NALA HARRIES

Hoya – Die Stadt Hoya verpflichtet sich, mit jährlichen Finanzierungsbeiträgen die Arbeit des Kommunalen Innenentwicklungsfonds (KIF) ab dem Jahr 2020 bis 2024 zu unterstützen. Das beschloss der Rat der Stadt Hoya in seiner Sitzung am Montagabend einstimmig. „Ziel des KIF ist die Förderung der Innenentwicklung, darunter beispielsweise die Beseitigung von Leerstand“, erklärte Stadt-

leitende entwickelt. Die Zuschüsse des Fonds konnten für erste Umsetzungen eingesetzt werden. Der KIF ist ein eigenständiges Förderprogramm des Landkreises Nienburg. Zuvor habe das Land oftmals eine Förderkultus herausgegeben. „dieses Mal haben wir selbst etwas entwickelt und stießen auf Zustimmung“, meinte Meyer. Ein Vorteil des Fonds sei, dass dieser andere Fördermittel nicht ausschließe.

einzahl. In den drei folgenden Jahren beträgt der Finanzierungsbeitrag ein Prozent der Kreisumlage. „Insgesamt zahlen wir in den fünf Jahren rund 135.000 Euro“, sagte Meyer. Auch der Landkreis steuert in vergleichbarer Höhe zu dem kommunalen Beitrag auf Basis von einem Prozent der Kreisumlage etwas zu dem Fonds bei. Im ersten und zweiten Jahr gibt der Landkreis eine Anschubfinanzierung von 1,5 Prozent der Kreisumlage. „Wir wollen

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

# Danksagung



## Projektbearbeiter:

A. Sack, Dr. Marta Jacuniak-Suda, Landkreis Nienburg/Weser (Verbundkoordination)

Prof. Dr. K. Bizer, D. Gödecke, Universität Göttingen

A. Sommer, H. Schulze, A. Wollny, L. König, Landkreis Gifhorn

M. Hahn, A. de Witt, Regionalverband Großraum Braunschweig

T. Dornieden, KoKo Kommunikation Konsens Konzept, Projektbegleitung im Auftrag der planungsgruppe puche stadtplanung umweltplanung consulting gmbh

Beirat

Kuratorium

Und viele Weitere...

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

